

Gebete, die predigen. Tiefer als durch eine Predigt werden Glaubenswahrheiten und Sittenlehren durch wiederholtes Gebet dem Bewußtsein der Gläubigen eingeprägt. Der Heilige Vater gibt uns für die Auswertung dieser Tatsache ein Beispiel. Er ließ das Heilige Jahr nicht nur verkünden, sondern schuf auch ein eigenes Gebet, mit dem er offenbar die Ziele des Heiligen Jahres zum geistigen Besitz und Eigentum der Gläubigen machen wollte. (Bei Durchsicht von schriftlich niedergelegten freien Gebeten von Kindern konnte ich feststellen, wie Anklänge und Gedankengänge des oft gehörten Gebetes für das Heilige Jahr auch in das Beten der Kinder einflossen.) Ebenso hat der Heilige Vater nicht bloß das Dogma von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel verkündet, sondern den Gläubigen der ganzen Welt auch ein Gebet zur Assumpta geschenkt. Warum soll sich nicht auch der Seelsorger gegebenenfalls einer ähnlichen Methode bedienen?

Die Pfarre Schardenberg in der Diözese Linz hat sich in besonderer Weise das Apostolat für heilige Familien und heilige Priester zum Ziel gesetzt. Dieser Gedanke wird nicht nur in Predigten dem Volke verkündet, sondern vor allem durch ein Stoßgebet, das nicht nur bei den gemeinsamen Familiengebeten, sondern mit bischöflicher Erlaubnis auch bei den öffentlichen Gottesdiensten in der Kirche immer wieder verrichtet wird: „Eucharistisches Herz Jesu, schenke uns heilige Familien und heilige Priester! Unbeflecktes Herz Mariens, erbitte uns heilige Familien und heilige Priester!“ Der Pfarrer, in dessen Gebiet das in den letzten zwei Jahrzehnten zu einem bedeutenden Kurort angewachsene Schwefelbad Schallerbach liegt, glaubte seinen Gläubigen auch manche Wahrheiten durch ein Gebet einprägen zu sollen. Er reichte das nachstehende „Gebet der Schallerbacher“ zur Approbation ein mit dem Ersuchen, daß es auch beim öffentlichen Gottesdienst verrichtet werden darf, und verbreitete es nun, auf gefälligen Bildchen gedruckt, unter den Gläubigen seiner Pfarre und unter den Kurgästen. Das Gebet hat folgenden Wortlaut:

„Allmächtiger, ewiger Gott, Du hast in Deiner Weisheit nicht nur in Tiere und Pflanzen, sondern auch in die unbelebte Natur, in Erde und Wasser, heilende Kräfte hineingelegt. Du hast den Menschen mit Verstand begabt, daß er diese Kräfte in unermüdlicher Forscherarbeit suche und dem Wohle der Kranken dienstbar mache.“

Wir danken Dir, daß Du auch hier in Schallerbach eine heilkräftige Quelle finden liebst, eine Hoffnung für viele Leidende.

Wir danken Dir für die Tausende, die hier schon Heilung gefunden haben. Wir danken Dir für alle, die ihr Brot und ihren Lebensunterhalt der Quelle verdanken.

Wir wollen die Quelle stets als eine Gabe Deiner Vatergütte schätzen und bitten Dich: Laß uns auch fernerhin Deines Geschenkes würdig sein. Möge sie nie versiegen, möge sie durch Deine Gnade allen Hilfe bringen, die sich ihrem Wasser anvertrauen.

Und wie Dein Sohn, unser Herr Jesus Christus, denen, die bei ihm Heilung suchten, zuerst die Gesundheit der Seele schenkte, indem er ihre Sünden nachließ, so laß auch die Kurgäste von Schallerbach nicht nur auf die Gesundheit des Leibes bedacht sein, sondern auch den wahren Frieden der Seele suchen in ernster Umkehr und Lebensbesserung, in froher Heimkehr zu Christus, der mit Dir lebt und als König herrscht in der Einheit des Heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Linz a. d. D.

Franz Vieböck.

Aus der Weltkirche

Von Prof. Dr. Joh. Peter Fischbach, Luxemburg

I. Papst Pius XII. und die Katholische Aktion

Am 25. Jänner 1950 hatte Pius XII. eine an die italienischen Bischöfe gerichtete „Exhortation“ über die Katholische Aktion veröffentlicht. Der Stellvertreter Christi wollte die Katholiken seines Heimatlandes zu einer intensiven Tätigkeit anspornen. Das Schriftstück, das eine Bedeutung für die Gesamtkirche besitzt, widerlegte durch seinen ganzen Ton die gelegentlich auftauchende Meinung, der jetzige Papst erweise der Katholischen Aktion weniger Gunst als sein Vorgänger, den man oft den „Papst der Katholischen Aktion“ nannte. Die thematischen Darlegungen besagter Exhortation mündeten in die Mahnung: „Wir erachten es als eine Pflicht Unseres Apostolischen Amtes, noch einmal mit väterlicher Eindringlichkeit den Seelsorgsklerus einzuladen, in allen Pfarren, sowohl in den verlorensten Land- und Gebirgsdörfern als auch in den Städten, die vier Fundamentalvereinigungen der Katholischen Aktion aufzubauen.“

Vor fünf Monaten, am 5. Mai, empfing der Papst gemeinsam den Zentralvorstand der „Katholischen Aktion Italiens“, die verschiedenen Diözesanvorstände sowie den Kongreß der Marianischen Kongregationen Italiens. An die beiden Gruppen richtete das Oberhaupt der Kirche eine Ansprache, die höchste Beachtung verdient. Von Zeit zu Zeit erscheint es nötig, den Charakter der offiziellen Katholischen Aktion genauer zu definieren. Das unternahm Pius XII. in der großen Audienz vom 5. Mai. In sechs Punkten gruppierte er seine Ausführungen, denen er den Titel gab: „Einige Gedanken über die Katholische Aktion als solche.“